

Konzeptpapier

Einrichtung einer Kulturinstitution auf Basis eines Gastronomiebetriebes in den ehemaligen Räumlichkeiten des „Exils“ im Studentenwohnheim „Karlshof“

Es steht das Angebot des Studentenwerkes an die Heimselbstverwaltung (HSV) des Studentenwohnheims Karlshof die Räumlichkeiten der ehemals kommerziell genutzten Gastronomie „Exil“ zu übernehmen und neu zu gestalten.

Auf Initiative der HSV hat sich daraufhin die Arbeitsgruppe „Schöner Wohnen im Karlshof“ gebildet, welche sich intensiv und konstruktiv Gedanken über die Nutzung der neuen Räumlichkeiten gemacht hat.

Das Bestreben beschränkt sich nicht nur auf die Einrichtung des Exils sondern beschäftigt sich ebenso mit der Nutzung des „Zentrums“ und den HSV- und Lernmöglichkeiten sowie allgemein mit der Verbesserung der Wohnsituation im Karlshof allgemein.

Im Folgenden sollen im Rahmen dieses Konzeptpapiers die erarbeiteten Ideen der Arbeitsgruppe vorgestellt und die Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung des ehemaligen „Exils“ als kulturelle Institution und Begegnungsstätte dargelegt werden.

Zielsetzung:

Ziel des ehrenamtlichen Bestrebens dieser Arbeitsgruppe ist der Aufbau eines selbstständigen, nicht kommerziellen und studentisch organisierten Kultur- und Gastronomiebetriebes im Studentenwohnheim Karlshof.

Dabei geht es darum möglichst viele engagierte Studierende kreativ und kooperativ an der kulturellen Arbeit innerhalb dieser Einrichtung zu beteiligen. In den Räumlichkeiten des ehemaligen „Exils“ soll dazu eine interkulturelle, progressive, nicht gewinnorientierte und unpolitische Einrichtung und Begegnungsstätte für den Karlshof, dessen Bewohner und alle anderen Interessierten entstehen, die sich im Rahmen eines regelmäßigen Gastronomiebetriebes in der Kulturszene Darmstadts etablieren soll.

Durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastruktur können ehrenamtlich engagierte Studierende die Möglichkeit bekommen, sich in Einklang mit ihren Interessen und ihren Fähigkeiten und gemeinsam mit anderen in Form von kooperativen Arbeitsgruppen an Kulturarbeit zu beteiligen; Projekte zu organisieren, Veranstaltungen durchzuführen oder Ideen beizusteuern.

Der regelmäßig stattfindende Gastronomiebetrieb soll dabei mehr sein als eine kommerzielle Lokalität sondern soll als Institution für die international und interkulturell aufgestellte Bewohnerschaft des Studentenwohnheims Karlshof dienen.

Das Ziel ist dabei vor allem den Bewohnern die Möglichkeit zu bieten auch in dieser schnelllebiger Zeit eine Gemeinschaft im Karlshof aufzubauen, in der Talente gefördert werden, Fähigkeiten aufblühen und echter Zusammenhalt und im Karlshof institutionalisiert wird.

Organisationsstruktur:

Es muss sicher gestellt werden, dass individuelle Interessen nicht in den Vordergrund treten dürfen und immer zum Wohl der Gemeinschaft im Karlshof und der Studierenden entschieden wird. Desweiteren muss eine entscheidungs- und handlungsfähige Leitung gewährleistet sein ohne dabei Einzelnen zu viele Aufgaben und zu viel Macht bei zentralen Entscheidungen zu geben.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden und insbesondere eine korrekte Verwendung der Gelder zu gewährleisten soll der Gastronomiebetrieb in folgende Organisationsstruktur eingebettet werden.

Grundlage dieser neuen Gliederung wird der gemeinnützige Verein „Freunde der Karlshof Kultur e.V.“ (kurz „fkK“) sein. Dieser dient in erster Linie dazu die kulturelle und gemeinschaftliche Konzeption des Projektes nachhaltig zu prägen, eine offizielle Organisationsform zu generieren und ehemalige Bewohner und Freunde des Karlshof an dem Projekt in Form von Arbeitsgruppen teilhaben zu lassen.

Die Satzung des Vereins bietet dabei die Möglichkeit Regeln und Ziele festzuschreiben, an denen sich auch das Gastronomieteam und die Arbeitsgruppen orientieren müssen. Darüber hinaus bietet diese Form die Möglichkeit bei einer nicht kommerziellen Nutzung Steuern zu sparen und finanzielle Überschüsse dem Verein und somit den Projekten der Arbeitsgruppen und der Gemeinschaft im Karlshof zu Gute kommen zu lassen. Der Gastronomiebetrieb wird dabei als Gewerbe angemeldet, ist jedoch in den Verein eingegliedert.

Um die korrekte Verwendung der Gelder zu garantieren wird es einen Vorstand geben, welcher sich mit jeweils einem Drittel Stimmanteil neben dem Vereinsvorstand aus Mitgliedern der HSV sowie den Verantwortlichen des Gastronomie- und Kulturbetriebes zusammensetzt.

Die zentrale Aufgabe dieses Vorstandes ist die generelle Verwendung der finanziellen Mittel zu koordinieren sowie über größere Projekte, welche mit finanziellem Aufwand verbunden sind zu entscheiden.

Der Verein an sich ist dabei auch ein Mittel um über Mitgliedsbeiträge weitere Gelder bereitzustellen die dann wiederum in Kultur und Kunstprojekte oder in die Ausstattung der Veranstaltungsräumlichkeiten investiert werden können. Projektarbeit wird in erster Linie über Arbeitsgruppen geleistet, welche sich in

verschiedenen Bereichen auf kultureller, gesellschaftlicher oder universitärer Ebene engagieren können.

Dieses Angebot richtet sich primär an die Bewohner des Karlshofes kann jedoch auch von Interessierten von außerhalb wahrgenommen werden. Das ehemalige „Exil“ bietet in dieser Organisation die Plattform über die die verschiedenen Projekte realisiert werden können.

Mit Sicherheit wird es bei der Arbeit des Vereins über die Arbeitsgruppen Überschneidungen mit der HSV geben. Über den Vorstand soll jedoch gewährleistet sein, dass eine ständige Koordination der Aufgaben stattfindet.

Des Weiteren wird es aufgrund der speziellen Wohnbedingungen und der engen Zusammenarbeit einen ständigen Austausch der engagierten Personen geben. Es soll nicht zu einer strikten Trennung der Organe kommen, sondern vielmehr ein reger Austausch und ein funktionsfähiges Gremium geschaffen werden.

Durch das gemeinsame Engagement soll ebenso ein Bewusstsein für die Gemeinschaft und dem Karlshof als Lebensraum gefördert werden. Eine Chance dem gleichgültigen Nebeneinander, welches sich in den vergangenen Jahren immer weiter ausbreitet, entgegenzusteuern.

Projekte/Ideen/Arbeitsgruppen

Möglichst bald soll – vor allem um eine zügige Finanzierung zu gewährleisten – ein **Kiosk** eingerichtet werden. Zu erschwinglichen Preisen und mit variablen Öffnungszeiten sollen Grundnahrungsmittel (z.B. Milch, Kaffee, Fertiggerichte, Süßigkeiten...), Getränke, Hygieneartikel, Büroartikel etc. verkauft werden. Die Nachfrage nach einer solchen Einrichtung im sonst relativ autarken Karlshof ist in jedem Fall gegeben und ein wertvoller Beitrag zur Finanzierung des Projekts wird entstehen.

Es soll sich von Anfang an eine eigene Arbeitsgruppe nur mit der **Innengestaltung** der Veranstaltungsräumlichkeiten beschäftigen. Ziel der Inneneinrichtung soll es sein ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen, welches dieses Projekt von anderen Lokalitäten abhebt. Innovativität und Progressivität sollen im Zentrum stehen.

Darüber hinaus wird geplant regelmäßig Ausstellungen und Installationen in dem Innenraum zu realisieren. Es bietet sich sowohl für die lokale Künstlerszene als auch für Studierende der kreativen Studiengänge eine Möglichkeit ihre Werke zu präsentieren.

Der Außenbereich wird vorerst nur eingeschränkt nutzbar sein. Dieser Bereich stellt jedoch den ersten Eindruck der Besucher dar, so dass von Anfang an und stetig für ein gepflegtes und einmaliges Erscheinungsbild gesorgt werden muss. Es bietet sich an auch hier in Form von Licht- oder Kunstinstallationen besondere Reize zu schaffen.

Eine eigene Gruppe für **Kunstinstallationen und Ausstellungen** könnte sich bilden, die nicht nur in den Veranstaltungsräumen und deren Außenbereich tätig wird, sondern das Erscheinungsbild des ganzen Karlshof positiv beeinflusst (künstlerische Bilder in den Treppenhäusern, die anstelle der bisher kennzeichnenden Graffiti Schmierereien treten sollen sind eine erste Idee). Vielleicht kann in Kooperation mit dem Studentenwerk und kreativen Fachbereichen an der TUD und der Hochschule Darmstadt eine Arbeitsgruppe zur **Außengestaltung des Karlshof** gebildet werden.

Im Sommer würden wir den Biergartenbetrieb wieder aufbauen und erweitern wollen. Im Gespräch sind u. a. die Einrichtung eines offenen Grillplatzes und eines Open Air Kinos. Auch die Sportanlagen sollen in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk gepflegt und erweitert werden (z.B. Volleyball Tischtennis, Federball, Boule...)

Das **Kulturprogramm** wird ebenfalls von Arbeitsgruppen erarbeitet. Je nach Interesse werden bestimmte Veranstaltungen mehr oder weniger regelmäßig angeboten werden. Neben kleineren Konzerten, Jam Sessions, Lesungen, Poetry Slams und Diskussionsabenden sollen auch regelmäßige Spiele- und Fernsehabende, Mottopartys oder ähnliche Events organisiert werden, um den Bewohnern des Karlshofs eine Begegnungsstätte zu bieten und die Gemeinschaft zu stärken.

Die Arbeit der einzelnen Projektgruppen kann – je nach Engagement und Interesse der Mitglieder – auch für einige Semester ruhen. Die Koordination hat die Aufgabe für die Archivierung der bisher geleisteten Arbeit zu sorgen und die Projektgruppen zu koordinieren, damit eine nahtlose Wiederaufnahme gewährleistet ist.

Das gastronomische Angebot muss noch durchdacht werden. Wie beim ganzen Projekt wollen wir auf einer kleinen Basis beginnen und uns stetig erweitern.

Die Küche wird hierbei erstmal eine untergeordnete Rolle spielen. Das Angebot soll immer weiter ausgebaut werden.

Kurzfristig ist angedacht nach dem Prinzip der s.g. „Volksküche“ Essen anzubieten: Bewohner erklären sich bereit die Speisen vorzubereiten, die einzelnen Portionen werden gegen eine freiwillige Spende abgegeben. Die internationale Bewohnerschaft im Karlshof bietet da hervorragende

Möglichkeiten internationale Küche anzubieten. Inwiefern dann regelmäßig Speisen angeboten werden, hängt von der Resonanz der Bewohner ab.

Wir schaffen es so mit wenig Mitteln ein attraktives Angebot zur Verfügung zu stellen und können kurzfristig ohne großen Aufwand und ohne Fachkräfte eine Art Küchenbetrieb zumindest in regelmäßigen Abständen garantieren. Das Angebot soll ausgeweitet werden und die Küche langsam wieder in Betrieb genommen werden, um dann langfristig – mittels eines professionellen Kochteams - eine umfangreiche Auswahl an Speisen anzubieten.

Die sich an den Veranstaltungsort und das „Zentrum“ direkt anschließenden **HSV- und Lernräumlichkeiten** über dem Waschmaschinenraum sollen möglichst schnell wieder genutzt werden.

Neben ihrem ursprünglichen Zweck den Bewohnern als **Lernraum** und der HSV als **Lager- und Meetingraum** zu dienen, werden die Räume den Arbeitsgruppen für ihre Treffen bereitgestellt. Auch soll dort das **Archiv** entstehen, in dem die Ergebnisse und Erfahrungen der Arbeitsgruppen gesammelt werden und so für nachfolgende Generationen erhalten bleiben.

Dazu müssen in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk entsprechende Arbeitsplätze eingerichtet, WLAN installiert und eine Druck/Kopiermöglichkeit angeboten werden.

Ebenso braucht man – zumindest langfristig - unbedingt eine **Werkstatt**, in der Werkzeuge und Werkstoffe bereitgestellt werden. Der ehemalige „Tischtennisraum“ ist unseres Erachtens nach die einzige Räumlichkeit, in der das realisiert werden kann.

Diese Räumlichkeiten befinden sich leider in einem desolaten Zustand und müssen aufwändig renoviert und eingerichtet werden. Das Studentenwerk hat uns diesbezüglich bereits Unterstützung zugesagt.

Die offizielle **Arbeit der HSV** soll sich in Zukunft auf die Vermittlung zwischen Bewohnern, Studentenwerk und Kulturinstitution fokussieren. Als demokratisch legitimiertes Gremium vertritt sie die Interessen der Bewohner und dient als Ansprechpartner für alle Parteien. Der „Verleih“ von Musikanlagen und Werkzeugen muss neu konzipiert werden, eine neue Möglichkeit zur Finanzierung der HSV Tätigkeiten muss ebenso gefunden werden.

Finanzierung des Projekts:

Wirtschaftlichkeit und kostenbewusstes Handeln sind unabdingbar für den Erfolg des Projekts.

Die **Finanzierung der Projektgruppen**, die innerhalb der Veranstaltungsräumlichkeiten tätig werden, erfolgt in erster Linie über Mitgliedsbeiträge. Da diese Mittel nicht konstant sein werden soll ein Schema erstellt werden, das eine sinnvolle prozentuale Verteilung der zur Verfügung stehenden Gelder festschreibt.

Der **Gastronomiebetrieb** soll zwar nicht kommerziell im Sinne von Gewinnmaximierung betrieben werden, muss sich aber selbstständig finanzieren können und möglichst Überschüsse erwirtschaften, um die Arbeit der Projektgruppen zusätzlich zu unterstützen. Das muss bei der Preisgestaltung berücksichtigt werden.

Schlusswort:

Es ist ein idealistisches Projekt, das ohne das produktive ehrenamtliche Engagement möglichst vieler Menschen nicht realisiert werden kann. Die zeitliche Verdichtung der Studienzeit und der zunehmende Leistungsdruck durch Universität und Gesellschaft führen dazu, dass derartige „Freizeitbeschäftigungen“ auf der Prioritätenliste hinten anstehen.

Speziell im Karlshof macht sich diese zeitliche Verdichtung auch durch die – im Vergleich zu früher – extrem verkürzte Wohnzeit bemerkbar. Innerhalb von mehreren Jahren Wohnzeit ergaben sich ganz andere Konstellationen und ein viel intensiveres Gefühl zum Lebensraum Karlshof als in den mittlerweile üblichen 3-4 Semestern.

Wenn nun Mittel, Räumlichkeiten, Organisationsstrukturen, Wissen und Erfahrung bereitgestellt werden und alle Interessierten eingeladen sind sich zu beteiligen, kann nachhaltig ein neues Zentrum als Grundlage für gemeinsames Leben und kreative Betätigung neben dem Studienalltag institutionalisiert werden.

So soll das Projekt den Bezug der Bewohner zur Gemeinschaft im Karlshof regenerieren, dabei auch die Ehemaligen mit einbeziehen und den Karlshof mit dem Potential seiner Bewohner in das Kulturleben Darmstadts integrieren und es bereichern.

Auch können Studierende, die auf eigene Einkünfte angewiesen sind (neben der unabdingbaren ehrenamtlichen Arbeit), durch bezahlte Minijobs z.B. als Thekenkraft ihr Leben finanzieren. So kann für viele (gerade ausländische Studierende) der ewige Kreislauf aus „Studieren, Schlafen, Arbeiten“ durchbrochen werden und auch sie erhalten die Möglichkeit an dem Projekt mitzuwirken und an der Gemeinschaft im Karlshof teilzuhaben.